

A person is seen from behind, wearing a voluminous, purple, ruffled costume. The costume has a high collar and a gathered waist. The person is standing on a dark stage. Above their head is a large, white, stylized letter 'W'. In the background, there are some stage lights and a red fabric hanging.

NOPERAS!

OBSESSIONS

**OPER
WUPPERTAL**

NO PERAS!

OBSESSIONS

**Musiktheater-Projekt von Oblivia / Yiran Zhao
In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln**

**Uraufführung am Theater Bremen am 19. Februar 2022
Uraufführung an der Oper Wuppertal am 3. Dezember 2022**

Dauer ca. 70 Minuten, keine Pause

Das Projekt ›Obsessions‹ ist Teil von ›NOperas!‹ einer Initiative des Fonds Experimentelles Musiktheater (feXm). In gemeinsamer Trägerschaft von NRW KULTURsekretariat und Kunststiftung NRW, in Kooperation mit Oper Wuppertal und Theater Bremen.

Oblivia wird gefördert von Arts Promotion Centre Finland, Helsinki City, Svenska kulturfonden, TINFO Theatre Info Finland / MOTI funded by the Finnish Cultural Foundation.



Kunststiftung
NRW

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kulturpartner

THEATERBREMEN



WDR 3

»BUM CHI CHI, BUM CHI. BUM CHI CHI, BUM CHI.«

›Obsessions‹

MIT LEICHTER HAND UND FEINEM WITZ

Über Oblivia, kollaborative Arbeitsweisen und menschliche Obsessionen

»Ist es möglich, kollektiv, nicht-hierarchisch, multikünstlerisch und auf freundschaftliche Weise zu arbeiten?« (Annika Tudeer, Oblivia) – Mit dieser Frage begann die Geschichte des finnischen Performancekollektivs Oblivia: Seit 22 Jahren sind sie nun zusammen unterwegs und befragen in ihren Kreationen die großen Themen des menschlichen Daseins mit minimalistischen Mitteln. Ihre Performances verbinden tänzerische, sprachliche und performative Elemente zu einem unverwechselbaren Stil, mit dem sie mit leichter Hand und feinem Witz komplexe Gedankenwelten auf die Bühne bringen. In ihrer neuen Kreation ›Obsessions‹, der zweiten Auseinandersetzung von Oblivia mit dem Genre des experimentellen Musiktheaters nach ›Verdrängen‹, das sie 2020 beim ECLAT Festival Neue Musik Stuttgart uraufführten, sind es Schlaglichter unserer Besessenheit, unserer fiebrigen Begierden – privat wie politisch, schreiend und flüsternd, im Gestern und Heute – die Oblivia in Bewegung und Gesten, Gesang und Textfragmenten erforschen. Es geht um Besessenheit, menschliche Begierden, Gelüste, »beginnend im alten Rom, mit Macht und Diktatur, dann über soziale Obsessionen, ständiges Tanzen und Reden, und am Ende steht dann ein post-obsessiver, destilliert meditativer Zustand« so Annika Tudeer. Das Projekt ist Teil von ›Noperas!‹, einer Initiative des Fonds Experimentelles Musiktheater (feXm). Im Zuge des Förderprogramms entstehen Produktionen, die jeweils an beiden teilnehmenden Opernhäusern gezeigt und nach ihrer Uraufführung bei der Übertragung am zweiten Haus weiterentwickelt werden. Mit ›Obsessions‹ traf Helsinki im Februar 2022 zunächst auf Bremen. Performance traf auf Oper, ein freies Kollektiv auf ein Musiktheaterensemble. Annika Tudeer: »Mit der Komponistin Yiran Zhao haben wir die »Do what you hear«-Methode entwickelt. Yiran spielt und wir machen, was wir gehört haben und dann antwortet Yiran mit dem, was sie gesehen hat.« Licht und Ton werden auf die gleiche Weise einbezogen. »Licht und Ton als integrale Bestandteile der Aufführung zu verstehen war bahnbrechend für unseren kollaborativen Prozess. Es ist ein ziemlicher Trip, der auf vielen Ebenen gleichzeitig funktioniert.« Nach einer erfolgreichen Uraufführung am Theater Bremen begannen dann im November 2022 Proben in Wuppertal und das Musiktheater-Projekt wurde für die zweite Uraufführung, ganz im Sinne des ›Noperas!‹-Gedanken,

Matthieu Svetchine, Julia Reznik, Annika Tudeer,
Alice Ferl, Rebecca Murphy, Timo Fredriksson



weitergedacht und auf die lokalen Gegebenheiten angepasst. Seitdem irrlichtert Oblivia in Wuppertal gemeinsam mit Rebecca Murphy, Julia Reznik, Yisae Choi, Matthieu Svetchine und den Musiker_innen des Sinfonieorchester Wuppertal auf der Bühne spielerisch zwischen wechselnden Orten und Zeiten. In dieser ersten Begegnung von Oblivias erklärt minimalistischer Performanceästhetik mit der großen Opernbühne treffen ausufernde Kostüme und Codes klassischer Operntraditionen auf das reduzierte Bewegungsvokabular und den hintergründigen Humor der finnischen Kompanie, die mit ihren Arbeiten europaweit gastiert. Aus der eklektischen Komposition der jungen mehrfach ausgezeichneten Komponistin Yiran Zhao, die seit 2019 mit der Kompanie zusammenarbeitet und Oblivias eigenem Umgang mit Lied und Stimme entsteht ein ungewöhnliches und eingängiges Klangfeld, das u. a. A capella-Lieder und klassische Melodiestrukturen mit atonalen Elementen verbindet. Dabei werden Wörter oder Sätze immer wieder auf ihre musikalische Qualität hin überprüft, wenn sie ausgedehnt gesungen oder rhythmisch gesprochen werden. Zwischen Analogien zu Monty Python-Sounds und Opernfulminanz, zwischen White Noise und verzerrten gebrochenen Klängen, mäandert der Sound von ›Obsessions‹ und ist dabei filigran mit den Bewegungen auf der Bühne verwoben.»Obsessions‹ ist eine Oper mit zeitgenössischer instrumentaler elektronischer Musik und Stimmkunst in unterschiedlichen Formen«, so Yiran Zhao. »Weil Teile der Musik, die auf der Bühne zu hören sein wird, aus kollaborativen Arbeitsprozessen und Improvisationen von Oblivia

entstanden sind, besteht eine besondere Herausforderung für mich darin, mit Klangmaterial aus verschiedenen Quellen zu arbeiten.« Für ›Obsessions‹ arbeiteten die beiden Gründungsmitglieder von Oblivia, die Künstlerische Leiterin und Performerin Annika Tudeer und der Musiker und Performer Timo Fredriksson, erstmals auch mit Kolleg_innen aus Stadttheater-Ensembles zusammen: »Es ist beides, bereichernd und herausfordernd, dass diese zwei Welten sich jetzt begegnen«, erläutert Annika Tudeer. »Unsere offene, kollaborative Arbeitsweise aus der freien Performanceszene, die für Oblivia extrem wichtig ist und die unsere Arbeiten so vielstimmig, aber im Prozess manchmal eben auch diffizil macht, trifft auf die formalen und strukturellen Gegebenheiten des Stadttheaters, das viel genauere Regeln hat, was Probenzeiten und Abläufe angeht, aber auch viel mehr möglich machen kann. Und was natürlich am wichtigsten ist: Auf einen Schlag elf so unglaublich versierte Ensemblemitglieder für eine Produktion dazu zu bekommen, das ist natürlich ein Geschenk, das eigentlich nur in solch einer Kooperation möglich ist.«





OBLIVIA WORKING GROUP

Seit 20 Jahren kreiert die finnische Kompanie Oblivia Performances aus Bewegung, Gesten, Tanz, Sprache, Sound und Licht. Immer wieder hat das Kernteam der Kompanie aus der Performerin und Literaturwissenschaftlerin Annika Tudeer und dem Musiker und Performer Timo Fredriksson in den vergangenen Jahren personelle Erweiterungen oder Anpassungen erfahren, die das Netzwerk der Kompanie auf verschiedenen Ebenen verstärkt. Im Laufe ihrer künstlerischen Entwicklung haben Oblivia einen eigenen, prozess- und teamorientierten Arbeitsstil entwickelt, der die Kompaniemitglieder Meri Ekola, Alice Ferl, Tua Helve und Anna-Maija Terävä, die originär für die Arbeitsbereiche Performance, Bühne, Kostüme, Licht und Dramaturgie verantwortlich zeichnen, in einer kollaborativen und hierarchiearmen »Working Group« (Arbeitsgruppe) verbindet. Jedem neuen Stück nähert sich die Oblivia Working Group dabei wie einer gemeinsamen Reise ins Unbekannte, die erst durch ihre kollektive Arbeit und unterschiedliche Sichtweisen an Form und Klarheit gewinnt: In kongenialem Austausch entwickeln und verdichten sie Themen, Konzepte, Ideen, Planungen und Textelemente miteinander über alle Genre Grenzen des eigenen Arbeitsbereiches hinweg. In der Zusammenarbeit mit der Komponistin Yiran Zhao erweiterte die Oblivia Working Group ihr »Do what you saw« Arbeitsprinzip als Konzept der niederschweligen Weitergabe von Bewegungselementen durch das analoge Prinzip des »Do what you hear«, um Bewegung und Klang auf der Bühne besonders eng miteinander zu verweben.

Matthieu Svetchine, Julia Reznik



Timo Fredriksson, Annika Tudeer, Julia Reznik



Sopran REBECCA MURPHY
Mezzosopran JULIA REZNIK
Bass-Bariton YISAE CHOI*
Performer_innen ALICE FERL, TIMO FREDRIKSSON,
MATTHIEU SVETCHINE, ANNIKA TUDEER
*Mitglied des Opernstudio NRW

Sinfonieorchester Wuppertal: Violine SEORAN KIM. Viola DR. MICHAEL GEHLMANN. Violoncello HYEONWOO PARK / MICHAEL HABLITZEL. Flöte UDO MERTENS. Oboe SUSANNE VON FOERSTER. Klarinette MELANIE WERNER. Horn OLIVER NICOLAI. Posaune ROBERTO DE LA GUÍA MARTÍNEZ / CSABA RABI. Schlagzeug BENEDIKT CLEMENS.

Komposition, Sounddesign, Electronics YIRAN ZHAO. **Musikalische Leitung** TOBIAS DEUTSCHMANN. **Künstlerische Leitung, Konzept, Text** OBLIVIA WORKING GROUP. **Kostüme** TUA HELVE. **Lichtdesign** MERI EKOLA. **Dramaturgie Performance** ALICE FERL, ANNA-MAIJA TERÄVÄ. **Produktionsmanagement** Oblivia JENNY NORDLUND. **Dramaturgie Oper Wuppertal** MARIE-PHILINE PIPPERT. **Dramaturgie feXm** ROLAND QUITT. **Studienleitung** MICHAEL COOK. **Musikalische Einstudierung** IMMANUEL KARLE. **Regieassistentz** LISENKA MILÈNE KIRKCALDY, LAUREN SCHUBBE, JOSEF ZSCHORNACK. **Abendspielleitung** LISENKA MILÈNE KIRKCALDY. **Inspizienz** LAUREN SCHUBBE.

Technischer Direktor MARIO ENGELMANN. **Leitung Bühnentechnik** BENJAMIN RUDDAT. **Leitung Beleuchtung** HENNING PRIEMER. **Leitung Ton & Video** THOMAS DICKMEIS. **Leitung Requisite** CHRISTIAN BECKERS. **Leitung Kostüm** PETRA LEIDNER, ELISABETH VON BLUMENTHAL. **Leitung Maske** MARKUS MOSER.

Impressum

Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH, Spielzeit 2022/23
Kurt-Drees-Str. 4, 42283 Wuppertal, wuppertaler-buehnen.de
Opernintendant BERTHOLD SCHNEIDER; Schauspielintendant THOMAS BRAUS;
Generalmusikdirektor PATRICK HAHN; Geschäftsführer DR. DANIEL SIEKHAUS;
Aufsichtsratsvorsitzende KARIN VAN DER MOST

Redaktion MARIE-PHILINE PIPPERT. **Texte** BRIGITTE HEUSINGER, OBLIVIA, MARIE-PHILINE PIPPERT.

Probenfotos vom Do. 24. November 2022 © BJÖRN HICKMANN;
Grafisches Konzept BOROS; **Layout, Satz** CREATIVUM.ORG;
Druck SCHMIDT, LEY + WIEGANDT GMBH + CO. KG
Redaktionsschluss: Mo. 28. November 2022